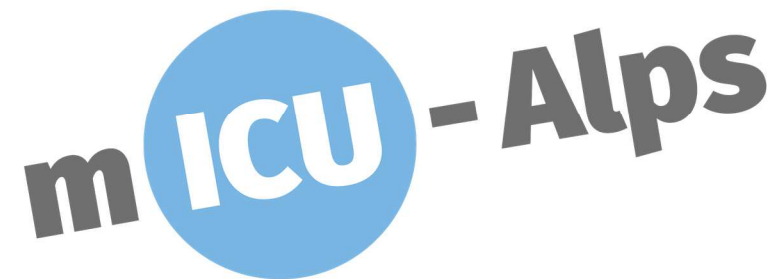


GEMEINWOHL-BERICHT

KOMPAKT-VERSION

mICU – Alps GmbH
Haller Au 19d
6060 Hall in Tirol





DAS UNTERNEHMEN

Firma: mICU-Alps GmbH

Haller Au 19d, 6060 Hall in Tirol

www.micu.at

Anzahl Mitarbeiter*Innen in Vollzeitäquivalenten - 2,5

Bilanzsumme: 1.357.436,48

Durchschnittliche Investitionshöhe pro Jahr: 150.000.-

Berichtsjahr 2017/2018

Tätigkeitsbericht

mICU-Alps (mobile Intensive Care Unit) ist die von Dr. Niedermoser und Dr. Vergeiner gegründete Organisation zur Durchführung bodengebundener Intensivtransporte.

Kritisch Kranke Patienten (Neugeborene, Kinder und Erwachsene) werden nach mitteleuropäischen, intensivmedizinischen Standards, fernab jeder Rettungsmedizin transferiert.

Die medizinische Notwendigkeit dieser Arbeit ist für Laien nicht immer leicht zu erfassen, wo doch in der öffentlichen Wahrnehmung stets der Hubschrauber als „fliegende Intensivstation“ angepriesen wird.

mICU-Alps ist kein Notfallrettungssystem, sondern eine speziell für die Bedürfnisse von bereits versorgten Intensivpatienten adaptierte, technische, logistische und menschliche Einheit.



Philosophie

Besonderes Merkmal unserer Arbeit ist die starke Personenbezogenheit. Von der Anmeldung des notwendigen Transfers bis zur Übergabe des Patienten an die aufnehmende Intensivstation ist der Ansprechpartner für Sie der die Gesamtverantwortung übernehmende Arzt.

Qualitativer Intensivtransport aus unserer Sicht:

Einen kritisch kranken Patienten zu transferieren ist sowohl medizinisch als auch technisch eine logistische Herausforderung.

Um einen Intensivtransport sicher durchführen zu können, müssen folgende Kriterien erfüllt sein:

- ✓ Spezifikation des transferierenden Arztes
- ✓ Modernes Equipment
- ✓ Fortführung der gesamten Therapie
- ✓ Personenbezogenheit
- ✓ Direkte Arzt-Arzt Gespräche

Transferierungseinheit

Die Transferierungseinheit der mICU-Alps GmbH ist das Intensivbett. Darin sind alle am Transport benötigten intensivmedizinischen Geräte integriert. Die Einheit funktioniert in dem Zeitraum zwischen Intensivstation und Fahrzeug völlig autark.

Die Transferierungseinheit ist so konzipiert, dass jeder Patient über die gesamte Phase des Transfers auf medizinisch gleichem Niveau versorgt werden kann. Das Equipment entspricht absolut dem Standard internationaler Intensivstationen.

Das mICU-Alps Team bringt das Intensivbett direkt zum Patienten auf die ICU. Dort wird der Patient einmal umgelagert und bleibt in der Folge bis an den Bestimmungsort in dieser Einheit versorgt. Es ist notwendig, dass die Transferierungseinheit zwischen Intensivstation und Fahrzeug ohne jegliche externe Unterstützung autark funktioniert. Dafür sind alle Geräte mit doppelter Stromversorgung ausgestattet und die Einheit verfügt über ausreichend Sauerstoff und Druckluft. Somit kann selbst der medizintechnisch aufwendigste Patient (inklusive ECMO, IABP, NO, ...) von der Intensivstation zum Fahrzeug gebracht werden, ohne dass es zu einer Therapieeinschränkung oder Unterbrechung kommt. Dies bedeutet absolute Sicherheit bei höchster Qualität in der Patientenversorgung.

In der mobilen Intensivstation wird die Transferierungseinheit dann an die bordeigene Strom- und Gasversorgung angeschlossen.





Fuhrpark

Das Fahrzeug ist die notwendige Hülle für das Herzstück jedes Transports – das Intensivbett mit dem uns anvertrauten Patienten.

Die Fahrzeuge der mICU Alps GmbH dienen der Aufnahme der Transferierungseinheit und versorgen während der Transportphase das Intensivbett mit Strom, Druckluft und Sauerstoff.

Alle Fahrzeuge sind ident ausgestattet und unterscheiden sich lediglich in ihrer Größe. Es wird jeweils das Fahrzeug ausgewählt, das dem Versorgungsaufwand des Intensivpatienten und der zurückzulegenden Distanz genüge trägt. Zur Ausstattung zählen intensivmedizinisches Equipment sowie Backup-Systeme wie ein zweiter Intensiv-Respirator, Monitoring und Perfusoren. Sämtliche für die Pflege am Transport notwendigen Utensilien werden mitgeführt. Um eine für den Betrieb möglichst hohe Sicherheit zu erlangen, verfügen sämtliche Fahrzeuge über eine redundante Stromversorgung auf 220 V Basis

DAS UNTERNEHMEN UND DAS GEMEINWOHL

Als medizinischer Dienstleister ist es leicht, sich als dem Gemeinwohl verpflichtet darzustellen. Zudem mICU-Alps zu nahezu 100 % nur für die öffentliche Hand arbeitet.

Unser Ziel ist es aber nicht den medizinischen/ärztlichen Ansatz zu hinterfragen, sondern auf das Agieren unserer Firma generell ein Augenmerk zu werfen.

Da wir genau diese Beweggründe, welche wir als Gemeinwohl bezeichnen, bei vielen unserer Auftraggeber als sträflich vernachlässigt empfinden, möchten wir uns in genau diesem Blickwinkel professionalisieren und für positive Impulse sorgen.

Inhaltsverzeichnis

DAS UNTERNEHMEN	2
Tätigkeitsbericht	3
Philosophie	3
Transferierungseinheit.....	4
Fuhrpark	5
DAS UNTERNEHMEN UND DAS GEMEINWOHL	5
ZERTIFIKAT	9
A - LIEFERANT*INNEN	10
A1 MENSCHENWÜRDE IN DER ZULIEFERKETTE	10
A1 Negativaspekt: Verletzung der Menschenwürde in der Zulieferkette.....	11
A2 SOLIDARITÄT UND GERECHTIGKEIT IN DER ZULIEFERKETTE	12
A2 Negativaspekt: Ausnutzung der Marktmacht gegenüber Lieferant*innen.....	12
A3 ÖKOLOGISCHE NACHHALTIGKEIT IN DER ZULIEFERKETTE	12
A3 Negativaspekt: unverhältnismäßig hohe Umweltauswirkungen in der Zulieferkette	13
A4 TRANSPARENZ UND MITENTSCHEIDUNG IN DER ZULIEFERKETTE	13
B - EIGENTÜMER*INNEN UND FINANZPARTNER*INNEN	13
B1 ETHISCHE HALTUNG IM UMGANG MIT GELDMITTELN	13
B2 SOZIALE HALTUNG IM UMGANG MIT GELDMITTELN	14
B2 Negativaspekt: Unfaire Verteilung von Geldmitteln	14
B3 SOZIAL-ÖKOLOGISCHE INVESTITIONEN UND MITTELVERWENDUNG.....	14
B3 Negativaspekt: Abhängigkeit von ökologisch bedenklichen Ressourcen	15
B4 EIGENTUM UND MITENTSCHEIDUNG	15
B4 Negativaspekt: feindliche Übernahme	16
C – MITARBEITENDE.....	16
C1 MENSCHENWÜRDE AM ARBEITSPLATZ.....	16
C1 Negativaspekt: Menschenwürdige Arbeitsbedingungen	17
C2 AUSGESTALTUNG DER ARBEITSVERTRÄGE	17
C2 Negativaspekt: ungerechte Ausgestaltung der Arbeitsverträge.....	18
C3 ÖKOLOGISCHES VERHALTEN DER MITARBEITENDEN	18
C3 Negativaspekt: Anleitung zur Verschwendung/Duldung unökologischen Verhaltens	19
C4 INNERBETRIEBLICHE MITENTSCHEIDUNG UND TRANSPARENZ.....	19
D - KUND*INNEN UND MITUNTERNEHMEN	19
D1 ETHISCHE KUNDENBEZIEHUNG	19
D1 Negativaspekt: unethische Werbemaßnahmen	20
D2 KOOPERATION UND SOLIDARITÄT MIT MITUNTERNEHMEN	20
D2 Negativaspekt: Missbrauch der Marktmacht gegenüber Mitunternehmern	20
D3 ÖKOLOGISCHE AUSWIRKUNGEN DURCH NUTZUNG UND ENTSORGUNG VON PRODUKTEN UND DIENSTLEISTUNGEN	20
D3 Negativaspekt: bewusste Inkaufnahme unverhältnismäßiger ökologischer Auswirkungen	21
D4 KUND*INNEN-MITWIRKUNG UND PRODUKTTRANSPARENZ.....	21
D4 Negativaspekt: kein Ausweis von Gefahrenstoffen	22

E - GESELLSCHAFTLICHES UMFELD	22
E1 SINN UND GESELLSCHAFTLICHE WIRKUNG DER PRODUKTE UND DIENSTLEISTUNGEN	22
E1 Negativaspekt: menschenunwürdige Produkte und Dienstleistungen.....	23
E2 BEITRAG ZUM GEMEINWESEN	24
E2 Negativaspekt: Illegitime Steuervermeidung	24
E2 Negativaspekt: Mangelnde Korruptionsprävention.....	24
E3 REDUKTION ÖKOLOGISCHER AUSWIRKUNGEN	25
E3 Negativaspekt: Verstöße gegen Umweltauflagen sowie unangemessene Umweltbelastungen	25
E4 TRANSPARENZ UND GESELLSCHAFTLICHE MITENTSCHEIDUNG.....	25
E4 Negativaspekt: Förderung von Intransparenz und bewusste Fehlinformation	25
AUSBLICK	26
KURZFRISTIGE UND LANGFRISTIGE ZIELE.....	26
BESCHREIBUNG DES PROZESSES DER ERSTELLUNG DER GEMEINWOHL-BILANZ.....	26

ZERTIFIKAT



Zertifikat:	Peerevaluation	Gemeinwohl-Bilanz	für	micu-Alps GmbH
	M5.0 Kompaktbilanz	2017-18	Peergruppe:	PG-Tirol-2020-Innsbruck-2
Begleiter*in	Manfred Blachfellner			Beteiligte Peergruppen Firmen
				Gemeinwohlagentur Rubatscher Dagmar

Wert	MENSCHENWÜRDE	SOLIDARITÄT UND GERECHTIGKEIT	ÖKOLOGISCHE NACHHALTIGKEIT	TRANSPARENZ UND MITENTSCHEIDUNG
Berührungsgruppe				
A: LIEFERANT*INNEN	A1 Menschenwürde in der Zulieferkette: 40 %	A2 Solidarität und Gerechtigkeit in der Zulieferkette: 30 %	A3 Ökologische Nachhaltigkeit in der Zulieferkette: 60 %	A4 Transparenz und Mitentscheidung in der Zulieferkette: 60 %
B: EIGENTÜMER*INNEN & FINANZ-PARTNER*INNEN	B1 Ethische Haltung im Umgang mit Geldmitteln: 60 %	B2 Soziale Haltung im Umgang mit Geldmitteln: 80 %	B3 Sozial-ökologische Investitionen und Mittelverwendung: 70 %	B4 Eigentum und Mitentscheidung: 10 %
C: MITARBEITENDE	C1 Menschenwürde am Arbeitsplatz: 90 %	C2 Ausgestaltung der Arbeitsverträge: 90 %	C3 Förderung des ökologischen Verhaltens der Mitarbeitenden: 40 %	C4 Innerbetriebliche Mitentscheidung und Transparenz: 70 %
D: KUND*INNEN & MITUNTERNEHMEN	D1 Ethische Kund*innenbeziehungen: 80 %	D2 Kooperation und Solidarität mit Mitunternehmern: 80 %	D3 Ökologische Auswirkung durch Nutzung und Entsorgung von Produkten und Dienstleistungen: 50 %	D4 Kund*innen Mitwirkung und Produkttransparenz: 70 %
E: GESELLSCHAFTLICHES UMFELD	E1 Sinn und gesellschaftliche Wirkung der Produkte und Dienstleistungen: 80 %	E2 Beitrag zum Gemeinwesen: 70 %	E3 Reduktion ökologischer Auswirkungen: 50 %	E4 Transparenz und gesellschaftliche Mitentscheidung: 50 %
			Testat gültig bis: 31. Oktober 2022	BILANZSUMME: 653

Mit diesem Zertifikat wird das Peergroup-Ergebnis des Gemeinwohl-Berichts bestätigt. Das Zertifikat bezieht sich auf die Gemeinwohl-Bilanz 5.0. ZertifikatID: eqrzo
 Nähere Informationen zur Matrix und dem Verfahren der Peerevaluation finden Sie auf www.ecoood.org

A - LIEFERANT*INNEN

Grundsätzlich besteht für uns das Problem, dass viele der von uns benötigten Produkte nicht beliebig verfügbar sind. Vielmehr besteht der Druck, bestimmte unbedingt notwendige Produkte zu besorgen, welche nur von einem z.T. auch noch marktbeherrschenden Konzern geliefert/hergestellt werden.

A1 MENSCHENWÜRDE IN DER ZULIEFERKETTE

Medizinisch-technische Geräte und Zubehör werden nach Notwendigkeit gekauft. Die Menschenwürde in der Zulieferkette ist für uns nicht transparent bzw. nachprüfbar (z.B. Maquet, Mindray, Heinen-Löwenstein, Codan). Verstöße sind aus unserer Sicht am ehesten bei chinesischen Zulieferern von Einzelteilen nicht auszuschließen.

Unsere Medikamente beziehen wir über die Anstaltsapotheke der Barmherzigen Brüder in Linz und nicht über Onlineapotheken. Die Pharmazeutische Industrie und deren fragwürdige Vorgehensweisen in Sachen Produktion und Vertrieb von Medikamenten ist für uns in keiner Weise einsehbar.

Gase - für die Lieferung von Sauerstoff kann nur zwischen den 3 Monopolisten gewählt werden. Aufgrund von Preis, Lieferservice und Tradition haben wir uns für Messer Austria entschieden.

Dienstleistungen (Mechaniker, Spengler, Schlosser, Autoinnenausbau, Beklebung, Bestickung) und sonstige Verbrauchsartikel (Bettwäsche, Wasch-, Reinigungs- und Desinfektionsmittel, etc.) beziehen wir so regional wie möglich.

Wir entscheiden über die Qualität des Produktes/der Dienstleistung (fachlich-inhaltlich) und bevorzugen regionale Klein- und Familienbetriebe.

Einzig nachvollziehbare und positive Ausnahme bei unseren Lieferanten, ist unser Lieferant für Putz, Reinigung und Desinfektionsmittel - die Firma Hollu. Diese ist seit 2016 EMAS zertifiziert, seit 2018 integriert Hollu die 17 Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen im Rahmen des Programms holluworld – Verantwortung für die Zukunft - in die tägliche Arbeit und den Unternehmensbericht.

Die aktuelle Recherche der Internetseiten der oben erwähnten Lieferanten brachte folgende Ergebnisse:

Maquet ging inzwischen voll im schwedischen börsennotierten Konzern Getinge auf. Dieser beruft sich auf einen umfangreichen Code-of-Conduct auf Basis der

Grundwerte der Unternehmens-kultur Leidenschaft, Zusammenarbeit, Offenheit, Spitzenleistung und Verantwortung, die auch von seinen Lieferanten eingefordert werden. Die sehr ausführlich beschriebenen Verhaltensweisen schlagen sich auch im Jahresbericht 2018 nieder, der nach international empfohlenem Muster als integrierter Bericht bezeichnet werden kann, der Aussagen zu globalen Marktbedingungen, Geschäftsstrategien, Lösungsangeboten, Umweltwirkungen, Nachhaltigkeits-kriterien, gesellschaftlicher Verantwortung und Geschäftsethik inklusive entsprechender Kennzahlen ebenso enthält wie die üblichen Darstellungen der Finanzaahlen.

Mindray, China hebt die Anstrengungen zum Schutz persönlicher, medizinischer Daten in den Diagnosegeräten hervor und stellt dies in einem eigenen Whitepaper dar.

CODAN Medizinische Geräte GmbH & Co KG, Deutschland beruft sich für alle Gesellschaften der Gruppe ebenfalls auf einen Verhaltenscodex, dessen ethische Leitlinien auf dem UN Global Compact und der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte beruhen. In einer Arbeitgeberbewertung durch kununox engage entsteht mit 2,5 von 5 Sternen und nur 36% Weiterempfehlung für den Standort Lensahn, D ein gemischtes Bild.

Kennzahlen

Anteil der zugekauften Produkte/ Dienstleistungen am gesamten Einkaufsvolumen	100%
Anteil der eingekauften Produkte/ Dienstleistungen, die unter fairen Arbeitsbedingungen hergestellt wurden	10%

A1 Negativaspekt: Verletzung der Menschenwürde in der Zulieferkette

Da wir über keine konkreten Informationen verfügen, wollen wir trotz unserer kritischen Haltung keine Mutmaßungen anstellen. Die vorgeschlagenen Nachfragen halten wir mangels alternativer Bezugsquellen für uns nicht zielführend.

A2 SOLIDARITÄT UND GERECHTIGKEIT IN DER ZULIEFERKETTE

Unser Lieferant Mindray, China steht hier als Beispiel einer Haltung zu Social Responsibility in Form ausgeprägtem Corporate Sponsorship einer humanitären Mission in Vietnam, der Organisation Operation Smile, die in 60 Ländern aktiv in der Behebung von kindlichen Gesichtsmisbildungen wirkt, der Entwicklung medizinischer Ausbildung in China und dem Schutz von Pandas durch Unterstützung einer speziellen Forschungseinrichtung.

Kennzahlen

Anteil der eingekauften Produkte und Rohwaren, die ein Label tragen, welches Solidarität und Gerechtigkeit berücksichtigt	0%
Anteil der Lieferant*innen, mit denen ein fairer und solidarischer Umgang mit Anspruchsgruppen thematisiert wurde bzw. die auf dieser Basis ausgewählt wurden	0 %

A2 Negativaspekt: Ausnutzung der Marktmacht gegenüber Lieferant*innen

Das Unternehmen verfügt über keinerlei Marktmacht.

A3 ÖKOLOGISCHE NACHHALTIGKEIT IN DER ZULIEFERKETTE

Unser Lieferant Heinen + Löwenstein GmbH, Österreich kann als Unternehmen der Löwenstein Gruppe beispielhaft mit Einkaufsrichtlinien zitiert werden, die folgenden Passus enthalten: „Der Lieferant ist verpflichtet, bei seinen Lieferungen/Leistungen und auch bei Zulieferungen oder Nebenleistungen Dritter im Rahmen der wirtschaftlichen und technischen Möglichkeiten umweltfreundliche Produkte und Verfahren einzusetzen. Er haftet für die Umweltverträglichkeit der gelieferten Produkte und für alle Folgeschäden, die durch die Verletzung seiner gesetzlichen Entsorgungspflichten entstehen.“

Kennzahlen

Anteil der eingekauften Produkte/ Dienstleistungen, die ökologisch höherwertige Alternativen sind	10 %
---	------

A3 Negativaspekt: unverhältnismäßig hohe Umweltauswirkungen in der Zulieferkette

Im Zusammenhang mit dem notwendigen intensiven Einsatz von Erzeugnissen der Pharmaindustrie, mutet dieser Aspekt geradezu zynisch an und entzieht sich daher einer Stellungnahme.

A4 TRANSPARENZ UND MITENTSCHEIUNG IN DER ZULIEFERKETTE

Für die Erfüllung der Aufgaben, denen wir uns stellen, ist realistisch eine totale Abhängigkeit von der medizinischen Funktionstüchtigkeit der eingesetzten Instrumente und Präparate gegeben. Die volle produkt- und wirkungsbezogene Transparenz liegt im wohlverstandenen Interesse der Lieferantinnen. Was hier stattfindet, ist intensiver fachlicher Austausch und ganz normale Qualitätssicherung im herkömmlichen Sinn. Alles andere ist kein Thema.

B - EIGENTÜMER*INNEN UND FINANZPARTNER*INNEN

Geld ist für uns das notwendige Mittel Gesellschaft und Umwelt mitzugestalten. Wenn uns das ehrlich und gut gelingt, ist auch ein ökonomischer Gewinn die Folge. Reines Gewinnstreben kann niemals die Intention oder Motivation für die von uns durchgeführte Arbeit sein.

B1 ETHISCHE HALTUNG IM UMGANG MIT GELDMITTELN

Die Eigenmittel unseres Betriebes ergeben sich ausschließlich aus den durchgeführten Dienstleistungen. Nach zwei Jahrzehnten sind wir glücklicherweise in der Lage die notwendigen Betriebsmittel selbst zu besitzen. Allerdings greifen wir bei großen Neuanschaffungen nach wie vor auf eine Kredit- oder Leasingfinanzierung zurück. Wir bedienen uns dabei unserer Hausbank, welche seit Beginn unserer Tätigkeit die Bank für Tirol und Vorarlberg ist. Durch

diese langjährige Verbindung ist beiderseits viel Vertrauen und Wissen über die Besonderheit unserer Tätigkeit gegeben.

Anteil Eigenkapital	50%
Durchschnittlicher Eigenkapitalanteil der Branche Freiberufliche, wissenschaftliche und technische Tätigkeiten	34,2%
Fremdfinanzierung, aufgeschlüsselt nach Finanzierungsart	800.000.- Kredit

B2 SOZIALE HALTUNG IM UMGANG MIT GELDMITTELN

Wir möchten ein fairer Partner für alle unsere Partner sein, damit auch diese mit einer gerechten Bezahlung ihrer Verpflichtung zum Gemeinwohl beitragen können.

Die nachhaltige Sicherung der Aufgabenerfüllung bedingt in Bezug auf die Technik besonders penible Wartung aller Gerätschaften, akkuraten Einsatz aller Verbesserungen, in Bezug auf das medizinische Wissen vor allem auf dem Gebiet der Intensivmedizin die beständige Aktualisierung.

All dies gehört zwingend zum laufenden Geschäft, ein Rückstau wäre absolut unzulässig und daher besteht auch keinerlei Nachholbedarf. Die Bedeckung der notwendigen Ausgaben muss ständig aus den laufenden Einnahmen erfolgen.

Im Sinne der Zukunftssicherung kann daher von einer ständigen Deckung von mehr als 90% ausgegangen werden.

B2 Negativaspekt: Unfaire Verteilung von Geldmitteln

Wir können bestätigen, dass die Verteilung von Geldmitteln bei stabiler Gewinnlage fair erfolgt.

B3 SOZIAL-ÖKOLOGISCHE INVESTITIONEN UND MITTELVERWENDUNG

Unsere Investitionen dienen ausschließlich der Instandhaltung und Verbesserung der eigenen Betriebsführung.

Ein ökologischer Sanierungsbedarf ist nach unserer Einschätzung derzeit nicht gegeben.

Finanzinvestitionen zum Vermehren des eigenen Kapitals, ohne mit den Firmenzielen in Einklang zu sein, sind nicht relevant.

Kennzahlen

Investitionsplan inkl. ökologischer Sanierungsbedarf	0 Tsd. EUR
Realisierung der ökologischen Investitionen Bedarfs	0 Tsd. EUR und % des
Finanzierte Projekte	0 Tsd. EUR % v. Geldanlagen
Fonds-Veranlagungen	0 Tsd. EUR % v. Geldanlagen

B3 Negativaspekt: Abhängigkeit von ökologisch bedenklichen Ressourcen

Natürlich tragen wir aufgrund unserer Tätigkeit im Bereich des Transports mit unseren Fahrzeugen zur CO2 Bilanz bei. Zurzeit gibt es aber keine ökologischere Alternative zu unserer speziellen Fahrzeugflotte. Im Gegenteil werden solche Patienten doch im benachbarten Ausland fast ausschließlich durch Hubschrauber transferiert, welche eine um vieles negativere ökologische Bilanz ausweisen.

B4 EIGENTUM UND MITENTSCHEIDUNG

Dr. Niedermoser und Dr. Vergeiner sind jeweils Hälfte-Eigentümer der Kapitalgesellschaft (mICU-Alps GmbH) und gleichzeitig gleichberechtigte Geschäftsführer derselben. Die Gründung einer GmbH war notwendig, um aus dem Betrieb heraus entstehende Haftungsfragen von den handelnden Personen fernzuhalten. In Ihrer ärztlichen Tätigkeit unterliegen beide Eigentümer selbstverständlich dem Ärzte Gesetz und haften für die von ihnen durchgeführte medizinische Tätigkeit vollinhaltlich.

B4 Negativaspekt: feindliche Übernahme

Das Unternehmen ist durch eigene Gründung und nicht durch eine Übernahme entstanden.

C – MITARBEITENDE

C1 MENSCHENWÜRDE AM ARBEITSPLATZ

Unser Unternehmen stellt im Hinblick auf Mitarbeitende einen Sonderfall dar. Wir sind ein Kleinstunternehmen, dessen „Hauptmitarbeiter“ und eigentliche Erbringer der Dienstleistung „Intensivtransport“ die Eigentümer der GmbH sind. Ergänzt wird das Kernteam der mICU (im Sinne von fix angestellten Mitarbeitern) durch eine Intensivpflegeperson, die in einem flexiblen Teilzeitbeschäftigungsverhältnis für die Firma tätig ist, und einer Teilzeit-Reinigungskraft.

Alle anderen Mitarbeiter arbeiten für uns als sogenannte „fallweise Beschäftigte“. Sie stehen ausnahmslos in einem aufrechten Dienstverhältnis zu einem anderen Arbeitgeber, zumeist ebenfalls im Gesundheitswesen, oder sind Medizinstudenten, die neben ihrem Studium als Fahrer bei uns tätig sind.

Es gibt keine Dienstpläne, keine Bereitschaften oder ähnliches. Die Tätigkeit bei uns beruht auf Freude an der Tätigkeit und Freiwilligkeit. Die infrage kommenden Mitarbeitenden werden bei Bedarf telefonisch kontaktiert und können spontan entscheiden, ob sie für den anstehenden Auftrag für uns tätig werden wollen oder können, oder eben nicht. Es gibt keinerlei Verpflichtung gegenüber der mICU, umgekehrt auch keine Arbeitsverträge oder Vollbeschäftigungen. Männer und Frauen werden entsprechend ihrer Qualifikation und nicht ihres Geschlechts wegen ausgewählt, die Stundensätze unterscheiden sich nicht.

Flexibilität, Professionalität und 24 Stunden Erreichbarkeit an 365 Tagen im Jahr stellen die essenziellen Herausforderungen für das Kernteam dar. Neben der unumgänglichen fachlichen Kompetenz sind ein respektvolles Mit-einander, gegenseitiges Vertrauen und Freude an der Tätigkeit die wichtigsten Aspekte unserer Zusammenarbeit. Dies gilt sowohl im Kernteam als auch unter FahrerInnen und Krankenpflegepersonen.

Im Transferierungsbereich erfolgt die hochspezifische Arbeit ausschließlich im medizinischen Team (Arzt, Pflege, Fahrer), wobei sich die unterschiedlichen Zuständigkeiten aufgrund der Qualifikation ergeben. Prinzipiell stellt jedes Teammitglied alle seine Qualifikationen zum Erreichen des gemeinsamen Ziels zur Verfügung. D.h. auch Pflege oder Arzt fahren im Bedarfsfall, der Fahrer unterstützt beim Umlagern des Patienten, ...

Unsere Unternehmenskultur ist geprägt von respektvollem, wertschätzendem Umgang und direkter Kommunikation. Dies macht die Art der Dienstleistungserbringung zwingend notwendig. Obwohl immer der zuständige Arzt als Teamleader und Hauptverantwortlicher fungiert, erwarten wir von jedem Teammitglied ein hohes Maß an Eigenverantwortung und Partizipation.

Das tägliche Miteinander unter den Teammitgliedern ist geprägt von kollegialem Umgang ohne erkennbare Hierarchie; Understatement als Programm.

Zur Stabilisierung und Weiterentwicklung der bestehenden Teamstruktur befinden wir uns als Kernteam laufend in professioneller Coachingbegleitung. Ebenso dient ein institutionalisierter monatlich stattfindender Jour-fix der gezielten Kommunikation und Abarbeitung anstehender Themen.

C1 Negativaspekt: Menschenwürdige Arbeitsbedingungen

„Menschenunwürdig“ erscheint uns selbst die Notwendigkeit, Mitarbeiter zu „Unzeiten“ anzurufen, weil ein Arbeitsauftrag ansteht.

Dies ist aber leider Faktum im gesamten Gesundheitswesen und durch uns in keinster Weise beeinflussbar.

C2 AUSGESTALTUNG DER ARBEITSVERTRÄGE

Die geleisteten Arbeitszeiten werden vom jeweiligen Mitarbeiter selbst erfasst und am Monatsende an die Geschäftsführung übermittelt, wobei keine Kontrolle des Stundenausmaßes erfolgt.

Regelmäßige Zusammenkünfte der Mitarbeiter (außerhalb des Kernteams) finden bis auf die jährliche Weihnachtsfeier noch nicht statt, sind aber angedacht.

Kennzahlen

Höchst- und Mindestverdienst	10 fach
Medianverdienst	>3000 €
Standortabhängiger "lebenswürdiger Verdienst" (für alle Betriebsstandorte)	2000 €

C2 Negativaspekt: ungerechte Ausgestaltung der Arbeitsverträge

Die speziellen Arbeitsverhältnisse beruhen auf gegenseitigem Vertrauen und bedürfen keiner formalen Verträge.

C3 ÖKOLOGISCHES VERHALTEN DER MITARBEITENDEN

Die Anfahrt erfolgt mit Öffis und Privatfahrzeugen, wobei die Anreise mit Öffis während der Nacht defacto nicht möglich ist. Trotz unserer für den ÖPV ungünstigen Lage nahe der Autobahn, ist der Anteil der Anreisen mit Öffis und Fahrrad erfreulich hoch.

Dies ist unserer guten Erreichbarkeit mit Bus und Bahn zu verdanken. Wir haben ein Elektroauto im Fuhrpark und 2 E-Bikes.

Ebenso versuchen wir, unnötige Anfahrtswege unserer Mitarbeiter zu vermeiden, d.h. wir treffen uns mit den Mitarbeitenden, wenn möglich, in der Klinik, oder an Treffpunkten entlang der Strecke zum Krankenhaus. Das ökologische Verhalten unserer Mitarbeitenden unterstützen wir beispielsweise durch Edelstahlflaschen, die wir als Weihnachtsgeschenk aussuchten, damit diese in unseren Autos auf Transporten verwendet werden.

Kennzahlen

Anteil der Anreise mit PKW bzw. öffentlichen
Verkehrsmitteln bzw. Rad bzw. zu Fuß je 33%

C3 Negativaspekt: Anleitung zur Verschwendung/Duldung unökologischen Verhaltens

Wir bestätigen, dass im Unternehmen weder Verschwendung von Ressourcen gefördert noch unökologisches Verhalten geduldet wird.

C4 INNERBETRIEBLICHE MITENTSCHEIDUNG UND TRANSPARENZ

Die besondere Art der Struktur und Arbeitsformen wurden unter C1 ausführlich dargestellt. Daraus ergibt sich auch eine nicht vergleichbare Art der Kommunikation, Abstimmung, Zusammenarbeit in der immer durch medizinische Notwendigkeiten beherrschten Arbeit.

Jeder erfolgreich abgeschlossene Transport prägt das Teamverhältnis in der Auseinandersetzung mit diesen immer wiederkehrenden Ausnahme-zuständen, die nie zur Routine werden können.

D - KUND*INNEN UND MITUNTERNEHMEN

D1 ETHISCHE KUNDENBEZIEHUNG

Unser Produkt ist eine hoch spezialisierte Dienstleistung in der Intensiv-medicin als Teilbereich des Gesundheitswesens. Unsere Auftraggeber und damit Zahler sind die österreichischen Sozialversicherungen und Kranken-häuser, in selteneren Fällen Privatversicherungen und ganz selten Privatzahler. Die Dienstleistung Intensivtransport ist für ALLE gleich. Unabhängig von Alter, Geschlecht, Staatsangehörigkeit, Diagnose, Versicherung oder sonstigen Kriterien. Die Notwendigkeit eines Intensiv-transportes ergibt sich aus der gesundheitlichen Situation der Patienten bzw. aus der Notwendigkeit einer Transferierung in ein anderes System (höherwertig, spezialisiert, heimatnah, ...).

Was uns von Mitbewerbern in diesem Segment unterscheidet ist, dass die Kontaktaufnahme durch den Auftraggeber immer direkt mit einem der beiden durchführenden Ärzte erfolgt. Es besteht somit von Beginn an eine direkte Kommunikation zwischen der momentan versorgenden bzw. behandelnden Struktur und dem Arzt, der den Patienten übernimmt und den Intensivtransport durchführt. Allfällige Fragen bezüglich Transportfähigkeit des Patienten,

medizinische Behandlungsmöglichkeiten am Transport, technische Ausstattung oder auch Finanzierung des Intensivtransportes können direkt geklärt werden.



D1 Negativaspekt: unethische Werbemaßnahmen

Wir werben nicht, wir werden gebraucht.

D2 KOOPERATION UND SOLIDARITÄT MIT MITUNTERNEHMEN

Eine Kooperation mit Mitbewerbern gibt es nicht direkt. Wenn sich jedoch die Situation ergibt, dass unser System ausgelastet ist, geben wir den anfragenden Systemen im Sinne der bestmöglichen Versorgung der PatientInnen die Kontaktdaten eines Mitbewerbers auf gleichem Qualitätsniveau.

D2 Negativaspekt: Missbrauch der Marktmacht gegenüber Mitunternehmern

Wir sind weder mächtig noch böartig.

D3 ÖKOLOGISCHE AUSWIRKUNGEN DURCH NUTZUNG UND ENTSORGUNG VON PRODUKTEN UND DIENSTLEISTUNGEN

Die technische Ausstattung unserer Systeme entspricht höchsten Qualitätsstandards. Wir verwenden beispielsweise einen Intensiv-Respirator, wie er auf Stationen betrieben wird, und nicht ein Transportbeatmungsgerät mit deutlich eingeschränkteren Möglichkeiten der Feinabstimmung. Wir verwenden

wiederaufbereitbare Beatmungsschlauchsysteme bzw. wenn sinnvoll übernehmen wir das Schlauchsystem, mit dem der Patient bereits auf der Station beatmet wird, um den im Gesundheitswesen zunehmenden Trend der Verwendung von Einmalprodukten entgegenzuwirken. Aus unserer Wahrnehmung gestaltet sich die Beschaffung von wiederaufbereitbaren Medizinprodukten zunehmend schwierig, weil die Hersteller Einmalprodukte forcieren und die aufbereitbaren Systeme oder Einzelkomponenten nicht mehr produziert werden und zum Teil weltweit nur mehr aus Restbeständen oder gar nicht mehr erworben werden können.

Im Sinne eines ökologischen Umgangs mit Ressourcen sind wir bemüht, Pflegeartikel oder Medikamente, die aus hygienischen Gründen auf der abgebenden Station verworfen werden müssten, mitzunehmen und mit dem Patienten der aufnehmenden Station mitzubringen.

Als Punkt mit Verbesserungspotential sehen wir die Verwendung von PET-Flaschen mit Wasser und Mineralwasser in unseren Fahrzeugen. Um auch auf langen Strecken jederzeit Wasser in kleinen Portionen verfügbar zu haben, ohne Bruchgefahr, ohne Klappern und dank Drehverschluss dicht wiederverschließbar, haben wir in jedem Fahrzeug immer einige Flaschen vorrätig.

D3 Negativaspekt: bewusste Inkaufnahme unverhältnismäßiger ökologischer Auswirkungen

Wir haben lebenserhaltende Maßnahmen zu bewältigen und nichts anderes.

D4 KUND*INNEN-MITWIRKUNG UND PRODUKTTRANSPARENZ

Unsere unmittelbaren KundInnen sind nicht in der Lage an der Form unserer Dienstleistungen mitzuwirken.

Die AuftraggeberInnen wählen uns aus medizinisch angezeigten Gründen. Im Arzt zu Arzt Gespräch erfolgen entsprechende Informationen über fortzuführende Behandlungen oder andere den Transport betreffende Vorgaben.

Ein für uns besonders wichtiger Aspekt im Hinblick auf unsere KundInnen ist deren Bezugssystem, also Angehörige und im Fall von Früh- und Neugeborenen und Kindern deren Eltern. Eine offene und ehrliche Kommunikation mit den Angehörigen und - wenn aus medizinischer Sicht möglich - auch die Mitnahme zumindest eines Elternteils im Intensivfahrzeug sind für uns selbstverständlich.

D4 Negativaspekt: kein Ausweis von Gefahrenstoffen

Während eines Transportes unter intensivmedizinischen Bedingungen, ist die Notwendigkeit für irgendeine Risikoaufklärung nicht gegeben.

E - GESELLSCHAFTLICHES UMFELD

E1 SINN UND GESELLSCHAFTLICHE WIRKUNG DER PRODUKTE UND DIENSTLEISTUNGEN

Unsere Dienstleistung dient dem Gemeinwesen, in dem wir eine Möglichkeit anbieten, PatientInnen einer adäquaten medizinischen Versorgung zuzuführen. Wir arbeiten mit kritisch kranken Menschen und versuchen uns in unserem Handeln für uns selbst wie für unsere Patienten an den menschlichen Bedürfnissen (Max-Neef: Human- Needs-Skala) zu orientieren:

1. Überleben/Gesundheit/Wohlbefinden: Oberste Priorität für unsere KundInnen, aber auch wichtig für uns selbst und unsere Mitarbeitenden.

2. Schutz/Sicherheit: Hohe fachliche Kompetenz in Kombination mit genauer Kenntnis des Systems aufgrund der Tatsache, dass alle Systeme selbst entwickelt und größtenteils auch gebaut sind, ermöglichen eine hohe Qualität der Dienstleistung.

3. Zuneigung/Liebe: Wir gehen respektvoll miteinander und mit unseren KundInnen um; wir versuchen durch die farbliche Gestaltung von Bettwäsche, Lagerungshilfsmitteln, die Benutzung von bunt bedruckten Stoffwindeln und Stofftieren bei unseren Kindersystemen und unsere Arbeitskleidung ein positives Gesamterscheinungsbild unseres Systems zu erzeugen, professionell, aber nicht steril und „krankenhausmäßig“.

4. Verstehen/Einfühlung: Unsere PatientInnen befinden sich in einer Ausnahmesituation, ebenso ihre Angehörigen/ Bezugspersonen/ Eltern; unser Anspruch ist es, offen, ehrlich und empathisch mit ihnen umzugehen und damit Vertrauen zu unserem System und unserer fachlichen Qualifikation zu schaffen;

dennoch bleiben wir selbstkritisch, reflektieren unser Handeln und sind offen für Hinterfragen und Kritik.

5. Partizipation/Teilnehmen/Geborgenheit: Für eine Tasse Kaffee und ein persönliches Gespräch nehmen wir uns Zeit; jeder kann Vorschläge machen und Dinge hinterfragen; unsere Zusammenarbeit ist gekennzeichnet durch eine sehr flache Hierarchie mit offener Kommunikation.

6. Muße/Erholung: Die Nicht-Planbarkeit der Notwendigkeit unseres Einsatzes und ununterbrochene telefonische Bereitschaft in Kombination mit einer gewissen Abhängigkeit von der Gesamtdynamik im Gesundheitswesen sind nicht zu unterschätzende Stressoren.

7. Kreatives Schaffen: All unsere Intensivtransportsysteme vom Bett bis hin zur Innenraumgestaltung unserer Fahrzeuge sind das Ergebnis jahrelangen Tüftelns und eines stetigen Verbesserungsprozesses und unseres persönlichen Anspruches, jedes System laufend zu optimieren.

8. Identität/Sinn: Es gibt für uns keinen Patienten, der nicht transportiert werden kann; vom 450g Frühgeborenen, über den Patienten an der Herz-Lungen-Maschine, bis hin zum schwergewichtigen Patienten mit über 300kg Körpergewicht – wir schaffen eine Lösung.

9. Freiheit/Autonomie: Als unabhängiges System haben wir die Freiheit, selbstbestimmt zu arbeiten.

10. Träumen: Wir sind offen für Neues, müssen uns immer sehr schnell auf Menschen und Situationen einlassen und im Notfall schnell und professionell reagieren; diese komplexe, veränderliche Umwelt macht uns nicht Angst, sondern weckt Neugier und lässt Ideen/Visionen entstehen.

E1 Negativaspekt: menschenunwürdige Produkte und Dienstleistungen

Das schließt sich bei uns aus.

E2 BEITRAG ZUM GEMEINWESEN

Als spezieller Teil des Gesundheitssystems sind wir zwar als Unternehmen organisiert, aber gleichzeitig auch Teil des Gemeinwesens. Dies drückt sich auch darin aus, dass der allergrößte Teil unserer Transporte durch die Sozialversicherungsträger honoriert wird. Die ständige 24h Verfügbarkeit stellt dabei von den Betroffenen einen erheblichen persönlichen Beitrag dar. Darüber hinaus teilen wir unser Spezialwissen mit Vertretern mehrerer Berufsgruppen im Gesundheitswesen durch Vortragstätigkeit.

Kennzahlen

Umsatz 796.000,00 €

Nettoabgabenquote, darin sollen folgende Beiträge eingerechnet werden:

effektiv bezahlte Ertragsteuern (Einkommenssteuer, Körperschaftssteuer)	39.419,00 €
lohnsummenabhängige Steuern und Sozialversicherungsbeiträge der Arbeitgeber.	83.604,00 €
Summe der Lohnsteuer und SV-Beiträge der unselbstständig Beschäftigten	9.952,00 €
abzüglich aller unternehmensbezogener Subventionen und Förderungen	0,00 €

E2 Negativaspekt: Illegitime Steuervermeidung

Wir bestätigen, dass es keinerlei Praktiken gibt, die der illegitimen Steuervermeidung dienen oder die den erwirtschafteten Unternehmensgewinn bewusst einer korrekten Besteuerung und damit dem Gemeinwohl entziehen.

E2 Negativaspekt: Mangelnde Korruptionsprävention

Wir bestätigen, dass es keine korruptionsfördernden Praktiken gibt, kein Schwarzgeld und keine Steuerhinterziehungsgedanken.

E3 REDUKTION ÖKOLOGISCHER AUSWIRKUNGEN

Umweltkonten wurden von uns in der Berichtsperiode nicht geführt. Bei unseren Haushaltsgeräten und Leuchtmitteln achten wir auf Energieeffizienz. Bei den medizintechnischen Geräten erfolgen Auswahl und Einsatz nach Notwendigkeit. Wir versuchen allerdings auch im medizinischen Bereich (beispielsweise durch Einsatz wiederaufbereiteter Medizinprodukte) ressourcenschonend zu agieren. Unser Verbrauch an CO₂-Äquivalenten basiert insgesamt allerdings auf der Notwendigkeit des Transports kritisch kranker Patienten. Eine Diskussion bzgl. Reduktion von Anzahl und Strecke erübrigt sich damit.

Eine Erfassung konkreter Zahlen zur Steigerung der Transparenz ist angedacht.

E3 Negativaspekt: Verstöße gegen Umweltauflagen sowie unangemessene Umweltbelastungen

Sind nicht gegeben.

E4 TRANSPARENZ UND GESELLSCHAFTLICHE MITENTSCHEIDUNG

Es gab in der Berichtsperiode keine veröffentlichten Berichte des Unternehmens. Leistungszahlen bzw. statistische Auswertung werden im Rahmen von Vortragstätigkeit und Fortbildungen an Berufsgruppenkollegen und Vertreter der beauftragenden Strukturen bzw. bei der alljährlichen Weihnachtsfeier an die eigenen Mitarbeiter kommuniziert.

E4 Negativaspekt: Förderung von Intransparenz und bewusste Fehlinformation

Es besteht keinerlei Interesse in dieser Richtung.

AUSBLICK

KURZFRISTIGE UND LANGFRISTIGE ZIELE

Wir arbeiten kontinuierlich daran, die medizinisch, technisch, logistisch und menschlich herausfordernde Arbeit im Kontext der sich verändernden Rahmenbedingungen im Gesundheitswesen weiterhin auf höchstem Qualitätsniveau und mit viel Engagement und aus Überzeugung zu leisten.

BESCHREIBUNG DES PROZESSES DER ERSTELLUNG DER GEMEINWOHL-BILANZ

Die Erstellung der GWÖ-Bilanz und des GWÖ-Berichts erfolgte durch das mICU-Team: Dr. Helmut Niedermoser, Dr. Reginald Vergeiner und Birgit Wild, MSc.

Wir haben uns im Zeitraum von November 2019 bis Februar 2020 immer wieder getroffen, um gemeinsam an dem Bericht zu arbeiten. Wir haben kritisch reflektiert, versucht, Perspektiven zu verändern, viel diskutiert und uns intensiv mit unserer Firma und deren Schnittstellen beschäftigt.

Die Anzahl der dafür verendeten Arbeitsstunden kann nicht beziffert werden, da jeder von uns über die Treffen hinaus Teilkapitel bearbeitet und sich immer wieder mit der Thematik befasst hat.

Der Workshop mit Ulrike Amann und Gebhard Moser diente als Basis, Manfred Blachfellner unterstützte uns in der Endphase der Berichterstellung.

Der Bericht dient als Grundlage für die Peer-Evaluierung und als Abbildung der Ausgangssituation für uns. Die Veröffentlichung des Berichts erfolgt auf unserer Homepage, eine Printversion ist nicht geplant.

19.04.2020